

Salzburg: "Stolpersteine" zur Holocaust-Erinnerung

22. AUGUST 2007 | 12:56 | SALZBURG

Ausgerechnet vor dem Haus, in dem die "Burschenschaft Germania" untergebracht ist, startete in der Stadt Salzburg am Mittwoch ein Projekt zum Gedenken an Holocaustopfer: Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegte drei "Stolpersteine", die an Ernst, Ida und Herbert Löwy erinnern. Die jüdische Familie lebte bis 1938 in diesem Haus und starb im KZ Auschwitz.

apa salzburg

Ausgerechnet vor dem Haus, in dem die „Burschenschaft Germania“ untergebracht ist, startete in der Stadt Salzburg am Mittwoch ein Projekt zum Gedenken an Holocaustopfer: Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegte drei „Stolpersteine“, die an Ernst, Ida und Herbert Löwy erinnern. Die jüdische Familie lebte bis 1938 in diesem Haus und starb im KZ Auschwitz.

Anwesend war auch der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde in Salzburg, Marco Feingold, der selbst den Holocaust überlebt hat. Als erste Landeshauptstadt und achte Kommune Österreichs beteiligt sich Salzburg an diesem Projekt, bei dem Demnig in insgesamt 268 Städten schon 12.000 Steine verlegt hat.

In der Mozartstadt hat sich dazu ein Personenkomitee gegründet, dem mittlerweile über 100 Menschen angehören. Derzeit konnten Patenschaften für 31 Steine (das Stück kostet 95 Euro) organisiert werden, zwölf Steine wurden am Mittwoch verlegt. Darunter auch ein Stein mit bekanntem Namen: Heinrich Schönberg, der Bruder des Komponisten Arnold, der 1941 in Gestapohaft verstorben ist.

Für die Historiker ist die Suche nach den Spuren der Salzburger Juden gar nicht so einfach, weil die Matrikelbücher der Israelitischen Kultusgemeinde geraubt worden sind, wie der Historiker Gert Kerschbaumer bei der Steinverlegung sagte. Über die verschiedenen Archive habe er schließlich die Spuren verfolgen können.

Von den 284 Juden samt Konvertiten, die beim „Anschluss“ noch in Salzburg lebten, sind rund 50 in der Todesmaschinerie der Nazis ums Leben gekommen. Rechnet man jene Juden dazu, die schon vor 1938 geflohen sind, waren es rund 70.

© SN/SW